

Wissenschaftliche Dozenten unterwandern ein genaues Verständnis des Klimas

geschrieben von Chris Frey | 19. September 2023

H. Sterling Burnett

[Hinweis: Alle Hervorhebungen in diesem Beitrag im Original – außer anders angegeben]

Einleitung des Herausgebers: Ursprünglich hatte ich geplant, eine ausführliche Kritik an den Behauptungen zu schreiben, die Jonathan Osborne, ein Professor für Pädagogik an der Stanford University, in einem kürzlich erschienenen Interview aufgestellt hat, und der in dem Artikel als „Experte für wissenschaftliche Bildung“ bezeichnet wird. Wenn seine eigenen Worte etwas beweisen, dann dass Osborne nicht in der Lage ist, Wissenschaft oder Wissenschaftspädagogen zu unterrichten. In einem alten Pogo-Cartoon hieß es einmal: „Wir haben den Feind getroffen, und er ist wir“. Dasselbe könnte man von Wissenschaftspädagogen und dem Fortschritt in der Wissenschaft sagen, wenn das, was sie lehren und von Leuten wie Osborne gelehrt wird, ein Hinweis darauf ist.

Erstens ist Osborne der Meinung, dass es für Durchschnittsmenschen gefährlich ist, sich der Wissenschaft zu nähern; sie müssen sie von „Experten“ filtern lassen. Osborne meint, der Pöbel sei nicht in der Lage, die Wissenschaft zu verstehen. Da dies der Fall ist, ist es vielleicht nicht ganz überraschend, dass Osborne nicht dafür plädiert, die eigentliche Wissenschaft zu lehren, sondern vielmehr die Politikwissenschaft, die Kunst des Kompromisses und des Miteinanders.

Die Wissenschaft ist eine Tätigkeit und eine Disziplin, die dem Streben nach Wissen dient. Osborne behauptet ungeheuerlich und lehrt offensichtlich „das Ziel der Wissenschaft ist das Erreichen eines Konsens‘“. Keine Erwähnung der wissenschaftlichen Methode oder des kritischen Denkens oder des Hinterfragens von Ideen, sondern vielmehr das Streben nach Konsens, was ein politischer Begriff und manchmal ein Ziel ist, aber kein wissenschaftlicher Begriff. In Wikipedia heißt es dagegen: „Wissenschaft ist ein strenges, systematisches Unterfangen, das Wissen in Form von überprüfbareren Erklärungen und Vorhersagen über alles aufbaut und organisiert“, oder wie es im Oxford English Dictionary heißt: „Wissenschaft ist das systematische Studium der Struktur und des Verhaltens der physikalischen und natürlichen Welt durch Beobachtung, Experimentieren und das Testen von Theorien anhand der erhaltenen Beweise.“ Ist Ihnen aufgefallen, was in beiden traditionellen Definitionen der Wissenschaft und ihrer Ziele überhaupt nicht erwähnt wird? KONSENS.

Wenn der Konsens das Ziel der Wissenschaft wäre, hätte Galilei die Vorstellung, dass die Erde flach ist, und Kopernikus, dass die Erde das Zentrum des Universums ist, in Frage stellen müssen. Diese Positionen waren der Konsens, aber sie waren falsch, und nur weil Galileo und Kopernikus sich dem Konsens widersetzen, kamen wir zur Wahrheit. In seinem Buch *The Structure of Scientific Revolutions* (Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen) hat Thomas Kuhn überzeugend dargelegt, dass der Fortschritt des Wissens durch revolutionäre Ideen und Theorien vorangetrieben wurde, die, wenn sie durch Experimente getestet wurden, frühere Vorstellungen von „*settled* Wissenschaft“ oder Konsensdenken umstürzten. Ein Konsens in der Wissenschaft bildet sich, wenn überhaupt, erst dann, wenn sich eine Idee oder Theorie zu einem Wissensgebiet als überzeugender als andere mögliche Erklärungen erwiesen hat. Und selbst die besten Theorien können mit einem einzigen widerlegenden Beweisstück umgestoßen werden.

Osbornes Ansicht, dass das Ziel der Wissenschaft der Konsens ist, würde uns ins finstere Mittelalter oder früher zurückversetzen. Abgesehen davon ist Osborne der Meinung, dass nicht Argumente und Beweise für den Wissensfortschritt wichtig sind, sondern wer diese Argumente vorbringt und wer sie möglicherweise unterstützt oder finanziert. Offensichtlich ist Osborne in elementarer Logik gescheitert, denn seine Vorstellung davon, woraus Wissenschaft besteht und wie sie voranschreitet, besteht aus einer Reihe bekannter logischer Fehlschlüsse, die Philosophie-Studenten im ersten Semester eingebläut werden – Fehlschluss der Berufung auf Autorität, Fehlschluss des *ad hominem*, Fehlschluss der Berufung auf Zahlen, um nur einige seiner ungeheuerlichsten Fehlritte in der Logik zu nennen. Die Wahrheit hängt nicht von der Persönlichkeit oder der Position der Person oder der Gruppen ab, die ein Argument vorbringen, und auch nicht davon, wie viele Menschen es glauben; sie beruht vielmehr darauf, ob es der physischen Realität entspricht – die im Gegensatz zu den Überzeugungen moderner dekonstruktivistischer Denker und Vertreter der kritischen Theorie nicht sozial konstruiert ist.

Die Dinge existieren und sind, was sie sind, unabhängig davon, was eine Person oder eine Gruppe von Menschen über sie denkt. Man kann einen Bären einen Drachen nennen, aber das wird ihn nicht dazu bringen, in einem Aufwind zu fliegen.

Für Osborne ist die Wissenschaft ein Prozess der sozialen Konstruktion der Wirklichkeit – und Wissen wird durch Handzeichen und kollegiale Übereinkunft geschaffen – und nicht ein Verfahren, bei dem die Natur der Dinge durch Experimente, Tests und den Austausch und Wettbewerb von Gedanken entdeckt wird. Osbornes Auffassung von Wissenschaft ist ein Beliebtheitswettbewerb auf dem Schulhof zwischen elitären Spezialisten. Im Gegensatz dazu findet echte Wissenschaft im Labor und auf dem Feld statt, wo objektive Messungen vorgenommen werden. Das Markenzeichen der Wissenschaft sind Beweise – nicht Glaube, Daten oder Stimmen. Aber das kann man nicht wissen, wenn man das Interview mit Osborne liest. Schockierenderweise, aber vielleicht nicht überraschend, wenn man

bedenkt, wie es um den Journalismus heutzutage bestellt ist, stellt der Interviewer nirgends in dem Interview eine von Osbornes Behauptungen in Frage.

Abgesehen davon hat ein langjähriger Freund von mir, der unabhängige Physiker John Droz, eine ausführliche Analyse von Osbornes Behauptungen über „wie man schlechte Wissenschaft besiegt“ durchgeführt, die er mir freundlicherweise nachstehend zur Verfügung stellt.

Die größte Bedrohung der Wissenschaft kommt von innen

Ein progressiver Wissenschaftler zeigt auf, wie man versucht, die Wissenschaft zu untergraben

Eine von Lincolns wirkungsvollsten [Reden](#) ist die Lyceum Address. Die Kernaussage lautet, dass wir uns nicht so sehr um die Feinde im Ausland sorgen sollten, da die Korruption im Inneren unsere größte Bedrohung darstellt..

An welchem Punkt müssen wir mit dem Herannahen der Gefahr rechnen? Sollen wir erwarten, dass ein transatlantischer Militärriese über den Ozean schreitet und uns mit einem Schlag vernichtet? Niemals!–Alle Armeen Europas, Asiens und Afrikas zusammen, mit allen Schätzen der Erde (unsere eigenen ausgenommen) in ihrer militärischen Brust; mit einem Buonaparte als Befehlshaber, könnten nicht mit Gewalt einen Trunk aus dem Ohio nehmen oder eine Spur auf dem Blue Ridge machen – nicht in tausend Jahren

Wann ist denn mit dem Herannahen der Gefahr zu rechnen? Ich antworte: Wenn sie uns jemals erreicht, **muss sie aus unserer Mitte kommen**. Sie kann nicht von außen kommen. Wenn die Zerstörung unser Los ist, **müssen wir selbst ihr Urheber und Vollender sein**. Als eine Nation von Freien müssen wir alle Zeiten überleben oder **durch Selbstmord sterben**.

Daran dachte ich, als ich das [Interview](#) eines Stanford-Professors mit einem anderen las. Der Titel lautet „How To Beat Bad Science“ [Wie man schlechte Wissenschaft besiegt]. Als ob das nicht schon verlockend genug für mich wäre, wurde die interviewte Person ([Dr. Jonathan Osborne](#)) auch noch als „Experte für wissenschaftliche Bildung“ bezeichnet.

Ich dachte, wow! Da ich Experte für K-12-Wissenschaftsbildung bin, sollte das genau mein Ding sein, in meine Richtung gehen, wie ein Handschuh zu mir passen usw. Aber es war eine große Enttäuschung.

Interessante Anmerkung: Zu keinem Zeitpunkt des Interviews definiert Jonathan „schlechte Wissenschaft“. Wenn ich hier zwischen den Zeilen lese, ist die implizite Definition, dass *Wissenschaftler alles befürworten, was gegen die technische Politik der Regierung verstößt* (wie die negativen Folgen für Schulkinder, die Masken gegen COVID-19 tragen müssen – z. B. [hier](#)).

Jonathan ignoriert den bedeutenden Mangel der fehlenden Schlüsseldefinition und sagt, dass die Studenten drei Fähigkeiten erlernen müssen, um „settled Wissenschaft“ zu besiegen: 1) auf Interessenkonflikte achten, 2) die Qualifikationen der Quelle bewerten und 3) diejenigen, die sich gegen den Konsens stellen, rigoroser hinterfragen!

Punkt eins wäre offensichtlich, nach einem der Tausenden von Wissenschaftlern zu suchen, die von der Industrie für fossile Brennstoffe finanziert werden – **auch wenn ich in über 40 Jahren noch keinen einzigen gefunden habe.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Punkt zwei wäre, alle Beweise zu ignorieren, die von einem Wissenschaftler, nicht von einem Spezialisten, vorgelegt werden – z. B. „nur Klimatologen sind qualifiziert, die Behauptungen der Klimawissenschaft zu bewerten.“ (Damit soll die Öffentlichkeit getäuscht werden, denn echte Wissenschaftler wissen, dass jeder Wissenschaftler legitimerweise die Einhaltung wissenschaftlicher Grundsätze in jedem Bereich der Wissenschaft kommentieren kann).

Um den überraschenden dritten Punkt zu untermauern, sagt er weiter: *Das ganze Ziel der Wissenschaft ist der **Konsens**!* OMG. Ich habe mich über vier Jahrzehnte lang in der Annahme abgemüht, dass das Ziel der Wissenschaft darin besteht, *uns ein besseres Verständnis unserer materiellen Existenz zu vermitteln.* Jetzt finde ich heraus, dass *das ganze Ziel der Wissenschaft der **Konsens** ist!*

Ich dachte, die *Politik* sei der Bereich, der sich auf den Konsens konzentriert, nicht die Wissenschaft. Vielleicht will Jonathan, dass wir echte Wissenschaft mit *Politikwissenschaft* gleichsetzen. Ich habe schon früher über diese problematische Täuschung geschrieben (z. B. [hier](#)), denn sie ist eine Plage unserer Zeit.

Außerdem fällt mir ein, dass, wenn das Ziel von Wissenschaftlern darin besteht, mit anderen Wissenschaftlern einer Meinung zu sein, wie können wir dann überhaupt einen gesellschaftlichen Fortschritt erzielen? Wenn Wissenschaftler in einer Echokammer leben und arbeiten, wird sich nie etwas Wesentliches ändern. *Welchen Sinn macht das?*

Außerdem hatte ich immer den Eindruck, dass die großen Wissenschaftler in der Geschichte deshalb so herausragend waren, weil sie die Dinge **anders** betrachteten – was fast immer **gegen** den aktuellen Konsens war. *Offensichtlich hat Jonathan das nicht verstanden. ...*

So fehlgeleitet die obigen Ausführungen auch sind, was in diesem Interview gesagt wird, die schlimmsten Teile sind wohl die, die nicht gesagt werden. Zum Beispiel gibt es kein Wort des Rates an die Schüler, die [wissenschaftliche Methode](#) zu erlernen und anzuwenden. Diese Methode gibt es in der einen oder anderen Form seit etwa [4000 Jahren](#) und wurde

von Leuten wie Newton, Curie, Einstein usw. angewandt. Es scheint, dass sie, wenn sie für diese Giganten der Wissenschaft hilfreich war, auch für K-12-Schüler nützlich sein könnte. *Aber mit keinem Wort wird in diesem Interview die wissenschaftliche Methode befürwortet!*

Warum sollten Progressive die wissenschaftliche Methode hassen? Weil fast jede technische Politik der Progressiven (z. B. industrielle Windenergie), die der wissenschaftlichen Methode unterzogen wird, **scheitert**. Das ließ ihnen zwei Möglichkeiten: a) eine technische Politik zu befürworten, die tatsächlich wissenschaftlich fundiert ist, oder b) die wissenschaftliche Methode abzuschaffen. *Sie haben sich für b) entschieden.*

Schlimmer noch ist die eklatante Auslassung des *kritischen Denkens*. Warum sollte der wichtigste Ratschlag eines „Experten für wissenschaftliche Bildung“ nicht mit der Bedeutung des kritischen Denkens beginnen? In der Tat könnte man argumentieren, dass seine ersten beiden Punkte Teilbereiche der Methodik eines echten kritischen Denkers wären.

Aber sein dritter Punkt ist der Punkt, an dem das Fass zum Überlaufen gebracht wird. Eine Standardposition, die den Konsens (d. h. die **Konformität**) unterstützt, ist das genaue Gegenteil von kritischem Denken! In den Naturwissenschaften sollten K-12-Schüler lernen, alles in Frage zu stellen – *insbesondere den Konsens!*

Warum sind die Progressiven gegen kritisches Denken? Weil ihre schlimmste Befürchtung darin besteht, *eine Bürgerschaft von kritischen Denkern zu haben!* Sie wollen willfähige Bürger, die keine Fragen stellen und sich jeder vorgeschlagenen Politik anschließen, unabhängig von ihrer wissenschaftlichen Sensibilität. *Denken Sie an die COVID-19-Politik.*

Je mehr ich über diese beiden eklatanten Auslassungen (die wissenschaftliche Methode und das kritische Denken) nachdachte, desto mehr fiel mir auf, dass sie genau die wissenschaftsfeindliche Mentalität widerspiegeln, die in den [Next Generation Science Standards] **NGSS** und ihrer Grundlage, dem **Rahmenwerk**, zum Ausdruck kommt – das jetzt von etwa 45 Staaten in ihrer K-12-Bildung verwendet wird. (Weitere Einzelheiten finden Sie in meinem **[Bildungsbericht](#)**.)

Aus einer Laune heraus beschloss ich, eine meiner Vermutungen zu überprüfen, und schaute nach, wer die progressiven Autoren des Rahmenwerks (das zu den NGSS wurde) waren. Hier sind sie.

Scrollen Sie nach unten und – mirabile dictu – da ist Jonathan Osborne! Wer hätte das gedacht?

Dies sollte eine SEHR klare Vorstellung von der Mentalität der auserwählten progressiven Clique vermitteln, die die K-12-Wissenschaftsstandards verfasst hat – die jetzt in etwa 45 Staaten

verwendet werden!

Bitte [lesen](#) Sie über meinen Erfolg, etwas davon in North Carolina rückgängig zu machen, sowie einen nachfolgenden [Beitrag](#) darüber, wie engagierte Bürger das Gleiche in ihrem Staat tun können...

P.S. Ich habe beiden Mitverschwörern eine E-Mail geschickt und meinen Haupteinwand dargelegt. Wenn ich etwas Wertvolles zurückbekomme, werde ich es hier posten. Bis jetzt nichts, also halten Sie nicht den Atem an!

Quellen: [Cyprus CEO](#); [Critically Thinking](#)

Link:

<https://heartlanddailynews.com/2023/09/climate-change-weekly-482-science-teachers-are-subverting-an-accurate-understanding-of-climate/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Wärme oder Kälte – das ist entscheidend

geschrieben von Chris Frey | 19. September 2023

[Kip Hansen](#)

Da sich der Planet Erde in den letzten drei- oder vierhundert Jahren seit dem Ende der Kleinen Eiszeit langsam und schubweise erwärmt hat, sind die Sorgen über die globalen durchschnittlichen Temperaturen gestiegen. Die vielbeschworene globale Abkühlungspanik der 1970er Jahre verwandelte sich in die globale Erwärmungspanik, als die kurzzeitige Abkühlung aufhörte und der derzeitige Erwärmungsschub begann.

Diese neue Panik, deren Geschichte ich nicht nacherzählen werde, führte zur Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change [UNFCCC](#)) und später zum [IPCC](#) sowie zu den heutigen internationalen Bürokraten, die über den *Klimanotstand* und *globales Kochen* schreien. Die leichte und meist positive allgemeine Erwärmung wird propagandistisch als *Aufheizung* und *Hitze* dargestellt.

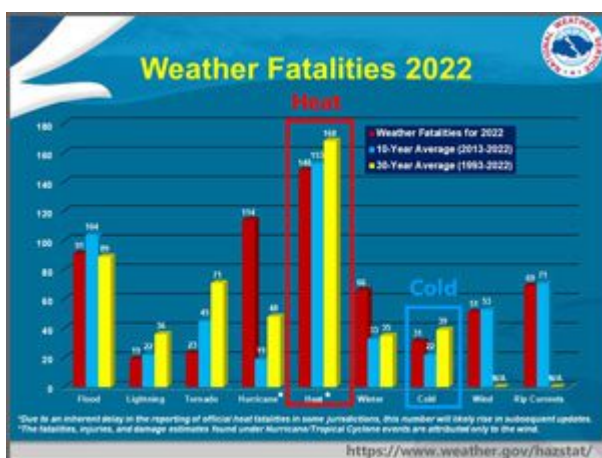
Wärme und Hitze werden also immer als zu viel Wärme und zu viel Hitze dargestellt, dann als gefährlich heiß und tödliche Hitze – in der altbewährten Propaganda-Schlitterpartie von 1984.

Jetzt verlangt die Klima-Notfall-Agenda nach Blut – Leichen im

Leichenschauhaus, tote und sterbende Großeltern und tote Kinder, um ihre Geschichte von der tödlichen Hitze zu untermauern. So wiederholen die Mainstream-Medien endlos, dass die Erwärmung und die Sommer bei uns in der nördlichen Hemisphäre uns umbringen.

Diese Behauptung hat jedoch einen Haken: Kälte und niedrige Temperaturen haben schon immer zum Tod von weitaus mehr Menschen geführt als Wärme und hohe Temperaturen. Diese Fakten haben engagierte Wissenschaftler, ganze Teams von ihnen, nicht davon abgehalten, das Gegenteil der Wahrheit zu beweisen.

In den Vereinigten Staaten ziehen die Klimaschädiger die folgende Tabelle von der NOAA-Webseite [weather.gov](https://www.weather.gov/hazstat/) heran:



Statistik der wetterbedingten Todesopfer und Verletzten. [Quelle](#)

Diese Grafik vermittelt ein völlig falsches Bild, da sie sehr vereinfacht ist. Sie stammt aus der [Datenbank](#) für Unwetterereignisse und gibt nicht einmal vor, die Gesamtzahl der Todesfälle in den USA aufgrund von extremen Temperaturen, Hitze oder Kälte darzustellen, sondern nur die Zahl der Todesfälle aufgrund von „Stürmen“ in der Datenbank. Außerdem gibt es ein *Problem mit der Todesursache* [\(hier\)](#).

Um die Wahrheit über Hitze- und Kältetote herauszufinden, muss man sich mit der wissenschaftlichen Literatur zu diesem Thema befassen. Ein schneller Überblick lässt sich mit einer Google [Scholar-Suche](#) wie dieser gewinnen. Sie liefert die ersten zehn von sehr vielen Artikeln zu diesem Thema. Typische Ergebnisse sind:

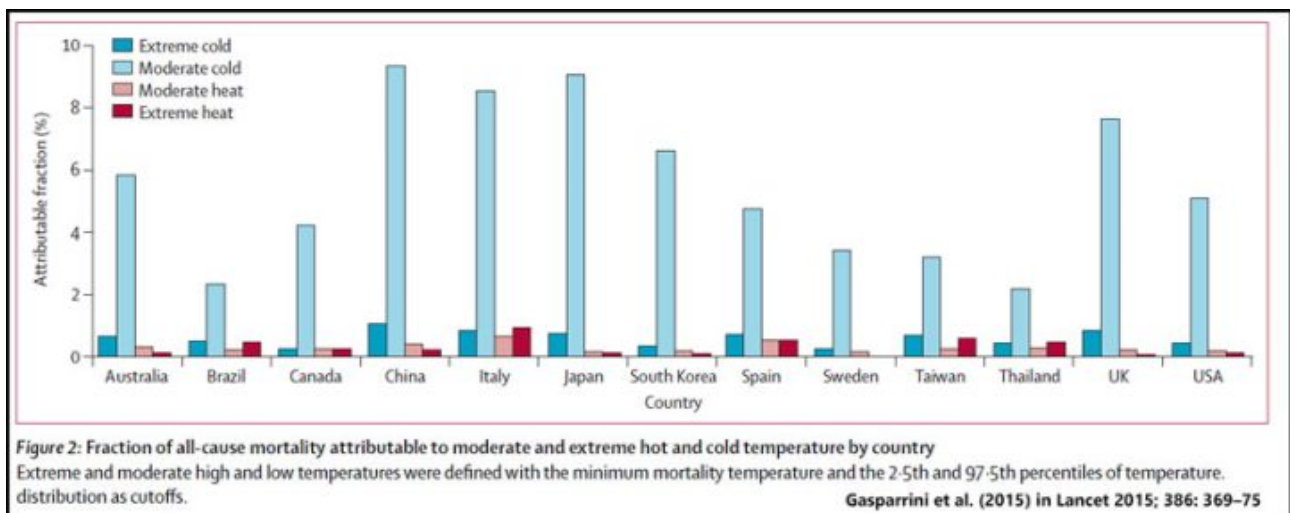
„**Ergebnisse:** In UK ist die kältebedingte Sterblichkeit derzeit für mehr als eine Größenordnung mehr Todesfälle verantwortlich als die hitzebedingte Sterblichkeit (etwa 61 bzw. 3 Todesfälle pro 100.000 Einwohner pro Jahr). In australischen Städten werden jedes Jahr etwa 33 bzw. 2 Todesfälle pro 100 000 Einwohner mit Kälte bzw. Hitze in Verbindung gebracht. [\[Quelle\]](#)“

Ergebnisse: Zwischen 2000 und 2010 wurden 3,9 % [CI 95% 3,2:4,6] der Gesamtsterblichkeit auf Kälte und 1,2 % [1,1:1,2] auf Hitze zurückgeführt. [\[Quelle\]](#)

Ergebnisse: ... Die Auswirkungen von Kälte auf die Sterblichkeit schienen in dieser subtropischen Stadt mit gemäßigten klimatischen Bedingungen höher zu sein als die von Hitze.“ (São Paulo, Brasilien) [\[Quelle\]](#)

Ich [schrieb](#) vor sieben Jahren [Titel übersetzt]: „Überraschende Ergebnisse: Moderate Kälte tötet mehr Menschen als extreme Hitze“. Dieser Aufsatz bezog sich auf die Ergebnisse der damals „neuesten“ [Studie](#) über Todesfälle durch Hitze und Kälte: Gasparrini et al. (2015) in Lancet 2015; 386: 369-75 (.pdf)

Der Titel sagt schon alles. Diese Grafik von Gasparini enthält die Details:



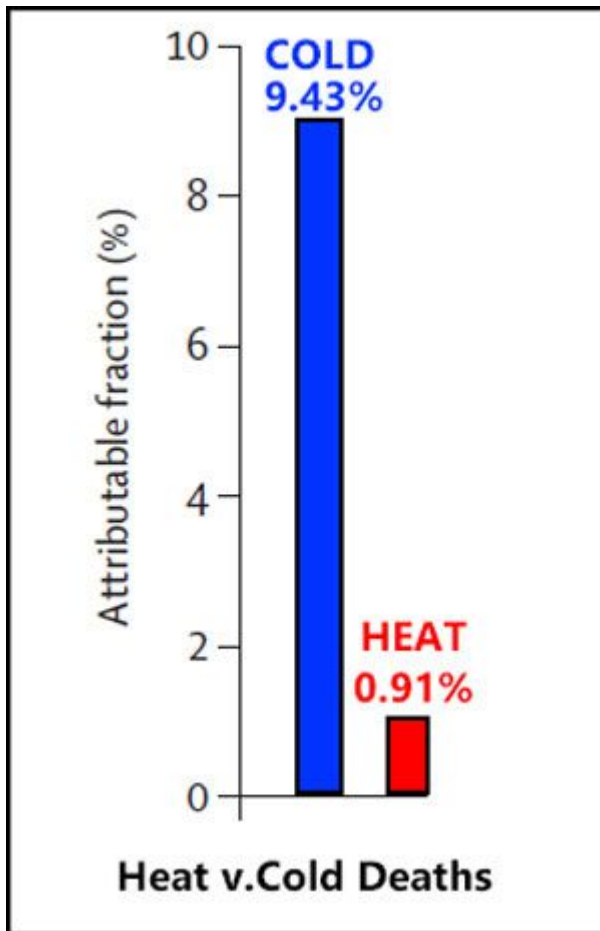
Vergleichen Sie diese Balken für die Todesfälle durch Hitze und Kälte mit denen von NOAA's Weather.gov weiter oben.

Interessanterweise sterben laut dieser länder- und kontinentübergreifenden Studie weit mehr Menschen an moderater Kälte als an extremer Kälte oder moderater oder extremer Hitze, wie der Titel besagt.

Näher an der Gegenwart: The Lancet-Planetary Health veröffentlichte eine [Studie](#) von Qi Zhao et al. (2021) mit dem Titel: „Global, regional, and national burdens of mortality associated with non-optimal ambient temperatures from 2000 to 2019: a three-stage modelling study“ [etwa: Globale, regionale und nationale Sterblichkeitsbelastung durch nicht-optimale Umgebungstemperaturen von 2000 bis 2019: eine dreistufige Modellierungsstudie]. Die Studie hat eine erschreckend lange Liste von Autoren. Aber die Autoren haben sich nach Kräften bemüht, „die globale, regionale und nationale Sterblichkeitsbelastung im Zusammenhang mit nicht optimalen Umgebungstemperaturen“ herauszuarbeiten.

Als alle Daten durch die Computer und Modelle gejagt wurden, sah das

Ergebnis so aus:



„...9,43% (95% CI 7,58-11,07) aller Todesfälle (8,52% [6,19-10-47] waren kältebedingt und 0,91% [0,56-1,36] waren hitzebedingt. Es gab 74 temperaturbedingte exzessive Todesfälle pro 100.000 Einwohner (95% CI 60-87). Die Sterblichkeitsbelastung variierte geografisch“.

Das heißt: **Nicht-optimale niedrige Umgebungstemperaturen verursachen weltweit zehnmal so viele Todesfälle wie nicht-optimale hohe Temperaturen.**

[Hervorhebung im Original]

Unter dem Strich:

Die Frage, was weltweit mehr Todesfälle verursacht, höhere oder niedrigere Temperaturen, Hitze oder Kälte, ist nicht umstritten. Die Antwort ist gut bekannt, und die Ergebnisse vieler Studien sind eindeutig.

Kälte, d. h. niedrige Umgebungstemperaturen, führen zum Tod von weit mehr Menschen als *Hitze*, d. h. höhere Umgebungstemperaturen, und zwar in einer Größenordnung, die zehnmal so hoch ist wie die Zahl der Todesfälle durch hohe Temperaturen.

Jeder gegenteilige Bericht, in dem behauptet wird, dass Hitze mehr

Menschen tötet als Kälte, beruht entweder auf völliger Unkenntnis der Fakten oder ist eine gezielte Desinformation.

Kommentar des Autors:

Es gehört zu den dümmsten Aspekten der Klimakriege, dass dieses Thema in großen Fachzeitschriften wie dem [Scientific American](#) mit Unsinn wie „Diese Hitzewellen stellen ein großes Risiko für die öffentliche Gesundheit dar“ aufwartet. „In einem durchschnittlichen Jahr sterben in den USA mehr Menschen durch Hitze als durch jede andere Art von extremem Wetter“, sagt Kristina Dahl, eine leitende Klimawissenschaftlerin bei der Union of Concerned Scientists.

Diese Art von Fehlinformation ist gefährlich – das Gasparini-Diagramm in dem Aufsatz zeigt, dass sogar in den USA extreme Kälte mehr Menschen tötet als extreme Hitze, aber der wahre Killer (nun ja, die führende Ursache für Krankheiten, die zum Tod führen) ist gemäßigte Kälte.

Ich will nicht sagen, dass die Wissenschaft feststeht... aber die Beweise für Hitze und Kälte liegen vor: **Kälte ist der Killer.**

Link: <https://wattsupwiththat.com/2023/09/12/heat-v-cold-a-crucial-case/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Dieser Weltführer nennt die westliche Klima-Heuchelei beim Namen

geschrieben von Chris Frey | 19. September 2023

Vijay Jayaraj

Als Gastgeber des G20-Gipfels am 9. September ist Indien entschlossen, seine Nutzung fossiler Brennstoffe zu verteidigen, auch wenn einige seiner Gäste dem Energieträger feindlich gegenüberstehen.

Auf einer von lokalen Medien organisierten Veranstaltung im Vorfeld des Gipfels antwortete der indische Energieminister R.K. [Singh](#) auf die Kritik, dass sein Land durch die Nutzung fossiler Brennstoffe, insbesondere Kohle, viel Kohlendioxid ausstoße. Er bezeichnete die Kritik als lächerlich und sagte: „Man entscheidet nicht über die Emissionen in Abhängigkeit von der Größe des Landes. Eine kleine Insel verbraucht pro Kopf sehr viel Energie, aber ihre Gesamtemissionen sind geringer. Man muss über die Pro-Kopf-Emissionen sprechen ... Die

Sichtweise muss sich ändern“.

Die Pro-Kopf-Emissionen Indiens sind die niedrigsten unter den größten Verbrauchern fossiler Brennstoffe und liegen weit unter dem weltweiten Durchschnitt. Das bedeutet, dass viele Inder weiterhin Energie in einem Maße verbrauchen, das weit unter dem Niveau liegt, das vor Jahrzehnten in den westlichen Industrieländern erreicht worden ist.

Zu den G20-Teilnehmern gehören die USA, Großbritannien, Kanada, Deutschland und andere, deren Staats- und Regierungschefs versuchen, die Nutzung fossiler Brennstoffe in den Entwicklungsländern zu unterbinden, obwohl Kohle und Öl in der industriellen Revolution zum westlichen Wohlstand beigetragen haben.

„Wenn die Wirtschaft um 7 % wächst, wird auch die Kohleverstromung wachsen“, sagte der Minister. „Wir werden den Energiebedarf für unser Wachstum decken, weil wir ein Recht auf Wachstum haben. Die Heuchelei der Industrieländer ist unglaublich.“

Singh wies auf die unangenehme Tatsache hin, dass erneuerbare Energien keine realistische Alternative zu fossilen Brennstoffen für die Erzeugung großer Mengen an Strom sind. Die Notwendigkeit, Wind- und Solarenergie mit Batterien zu stützen, erhöhe die Kosten um fast das Fünffache, sagte er.

Die Kosten für erneuerbare Energien sind nicht nur in Entwicklungsländern ein Problem. Selbst in den wohlhabendsten Ländern sind Wind- und Solarenergie berüchtigt dafür, dass sie die Gesamtkosten für Strom in die Höhe treiben.

Der Autor Michael [Shellenberger](#) argumentiert, dass ein Großteil dieser Kosten von den Verbrauchern getragen wurde. Er sagt zum Beispiel, dass „erneuerbare Energien dazu beigetragen haben, dass die Strompreise in Deutschland um 50 % und in Kalifornien um das Fünffache gestiegen sind, obwohl sie nur 17 % des Stroms in den USA erzeugen.

Die Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit von Rohstoffen für Batterien sind ebenfalls ein wachsendes Problem. Entgegen der weit verbreiteten Behauptung, die Preise für Speichersysteme seien gesunken, zeigen die Daten, dass ihre Rohstoffe teurer werden.

Laut [Energy Storage News](#) „sind die Preise für Lithium-Ionen-Batteriepakete im Jahr 2022 um 7 % gestiegen. Dies ist das erste Mal, dass die Preise gestiegen sind, seit BloombergNEF seine Erhebungen im Jahr 2010 begonnen hat. Die Feststellung, dass die durchschnittlichen Preise für Elektrofahrzeuge und Batteriespeichersysteme weltweit real gestiegen sind ... bestätigt die Folgen dessen, womit die Branche in den letzten Monaten konfrontiert wurde.“

Angesichts dieser Unsicherheiten werden sich Länder wie Indien nicht auf ehrgeizige Ziele für den Übergang zu erneuerbaren Energien festlegen.

Dies ist offensichtlich, wenn man bedenkt, wie Indien seine Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen erhöht hat, während es gleichzeitig seine Kapazitäten für erneuerbare Energien ausbaut.

Indien mag zwar nach außen hin Interesse an Anlagen für erneuerbare Energien bekunden, doch wird es nicht die Kosten riskieren, die durch Stromausfälle oder ein gebremstes Wirtschaftswachstum entstehen, wenn es sich zu sehr auf die kostspielige Wind- und Solarenergie verlässt.

Dieser Kommentar wurde zuerst beim [Daily Caller](#) am 8. September 2023 veröffentlicht.

[Vijay Jayaraj](#) is a Research Associate at the [CO2 Coalition](#), Arlington, Virginia. He holds a master's degree in environmental sciences from the University of East Anglia, UK and resides in India.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/09/09/this-world-leader-is-calling-out-the-western-climate-hypocrites/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Sind Sie oder haben Sie jemals die Arbeit eines Klimaskeptikers veröffentlicht?

geschrieben von Chris Frey | 19. September 2023

[Eric Worrall](#)

Dr. Willie Soon mailte mir den kuriosen Fall eines Redakteurs der Zeitschrift Climate, gegen den offenbar von NASA-GISS-Direktor Gavin Schmidt wegen der Veröffentlichung von Soons Studie ermittelt wird.

Der Auslöser für diese Anfrage könnten die jüngsten Studien sein, über die WUWT berichtet hat und die die Möglichkeit aufzeigen, dass ein Großteil der gemeldeten globalen Erwärmung auf den städtischen [Wärmeinseleffekt](#) zurückzuführen ist.

Seit der Veröffentlichung der Studien kam es zu einem recht intensiven Gedankenaustausch. Dr. Gavin Schmidt schrieb eine Kritik auf Real Climate, in der er Dr. Willie Soon [vorwarf](#), ein „Publikumsliebling“ zu sein und veraltete Solardaten zu verwenden.

Soon **antwortete** auf diese Kritik, indem er Schmidt vorwarf, Strohmanna-Einwände zu erheben, und behauptete, Schmidt vertrete eine zu enge und vereinfachende Sichtweise der solaren TSI-Rekonstruktionen.

Inmitten dieser recht hitzigen Debatte leitete Schmidt eine FOIA-Aktion ein, um herauszufinden, ob Angestellte der Bundesregierung Zeit oder Ressourcen der Regierung für die Korrespondenz mit Dr. Willie Soon und anderen Autoren der umstrittenen Studien verwendet haben. Es ist bemerkenswert, dass Dr. Schmidt sein Universitätskonto benutzte und die FOIA-Anfrage am Sonntag **abschickte** – „Bundesangestellte dürfen keine Regierungszeit oder -ausrüstung benutzen, wenn sie Informationen unter dem FOIA anfordern“. Schmidt hat vielleicht aus dem letzten Mal **gelernt**, dass sein Jonglieren mit dem Hut, bei dem er zwischen der Rolle eines mächtigen Regierungsbeamten und der einer Privatperson hin und her wechselt, ein wenig chaotisch ist.

Die letzte Zeile von Schmidts FOIA-Antrag ist ein Augenöffner:

From: Gavin Schmidt <gs210@columbia.edu>
Sent: Sunday, September 3, 2023 5:02 PM
To: FS-R2 RO e-FOIA <SM.FS.R2FOIA@usda.gov>
Subject: [External Email]FOIA request for official documents related to Ned Nikolov (USDA)

Hi, I would like to request under the FOIA acts for official documents related to Ned Nikolov and his activities as an editor for the MDPI journal "Climate". Dr. Nikolov is an employee of the USDA in Colorado at the Rocky Mountain Research Station (<https://www.fs.usda.gov/research/about/people/nnikolov>), covered by Region 2 for FOIA purposes.

Specifically, I request all emails to and from the address "ned.nikolov@usda.gov" (and other relevant aliases) and any of the following people or emails that mention them:

Wille Soon or Wei-Hock Soon	Ana G. Elias	Maxim Ogurtsov	Mitchell K. Taylor
Ronan Connolly	Valery M. Fedorov	Collín ÓhAiseadha	Fritz Vahrenholt
Michael Connolly	François Gervais	Marcos J. Oliveira Seok-Soon Park	Víctor M. Velasco Herrera Weijia Zhang
Syun-Ichi Akasofu	Hermann Harde Gregory W. Henry	Shican Qiu	Timothy Kittel
Sallie Baliunas Johan Berglund	Douglas V. Hoyt	Gerré Quinn	
Antonio Bianchini	Ole Humlum	Nicola Scafetta	
William M. Briggs	David R. Legates	Jan-Erik Solheim	
C. J. Butler	Anthony R. Lupo Shigenori Maruyama	Jim Steele László Szarka	
Rodolfo Gustavo Cionco Marcel Crok	Patrick Moore	Hiroshi L. Tanaka	

The period of time for the document search would be from 1/1/2023 to the present (9/3/2023).

Since the documents requested are likely stored electronically, I request that the responsive records be delivered electronically (after any necessary redactions for CUI). I expect that responsive emails will mention many of these names in a single record, and so I request that only one version of each responsive record be returned.

Since I am pursuing this request to better understand and publicise the actions of federal officials working in their official capacity, and since I will publicise any relevant findings on my longstanding and award-winning web blog (realclimate.org), I request a waiver of any fees associated with this request.

Thanks

Gavin Schmidt
40 W 116th St.
New York, NY 10026 |

„Da ich diesen Antrag stelle, um die Handlungen von Bundesbeamten, die in ihrer offiziellen Funktion tätig sind, besser zu verstehen und zu veröffentlichen, und da ich alle relevanten Ergebnisse in meinem langjährigen und preisgekrönten Web-Blog (realclimate.org) veröffentlichen werde, bitte ich um einen Verzicht auf alle mit diesem

Antrag verbundenen Gebühren.“

[Hervorhebung im Original]

Es wäre eine Tragödie, wenn dieser FOIA-Antrag und die erklärte Absicht, „die Handlungen von Bundesbeamten zu veröffentlichen“, darauf hindeuten, dass Dr. Gavin Schmidt in die Fußstapfen der schlimmsten mutmaßlichen Missbraucher in den Climategate-E-Mails tritt, indem er Druck auf Zeitschriftenredakteure und Bundesbedienstete ausübt, die bei der Erstellung von Studien mitarbeiten, die ihm nicht gefallen.

Ich behaupte nicht, dass dies der Fall ist, aber ich denke, dass angesichts der durch Climategate aufgedeckten hässlichen Geschichte des angeblichen Mobbings im Bereich der Klimawissenschaft eine vollständige Erklärung der Absichten von Dr. Gavin Schmidt angebracht ist.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/09/15/are-you-or-have-you-ever-published-the-work-of-a-climate-skeptic/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Eine Kombination von Faktoren deutet darauf hin, dass es in diesem Winter zu einem starken arktischen Ausbruch kommen könnte.

geschrieben von Chris Frey | 19. September 2023

Cap Allon

Der Winter 2023-24 rückt näher, und ein neuer Polarwirbel verstärkt sich wie üblich in der Stratosphäre über dem Nordpol.

In den letzten Jahren wurde der Begriff „Polarwirbel“ von der Klimakabale übernommen, um absteigende arktische Luftmassen zu bezeichnen. In diesem Artikel geht es um die Stärke der stratosphärischen Polarzirkulation, die, ob schwach oder stark, eine entscheidende Rolle für unser Winterwetter spielt.

Mit dem Beginn des Herbstes steht die Sonne tiefer und die Polarregionen beginnen sich abzukühlen, da sie weniger Energie zur Verfügung haben.

Während die Temperaturen an den Polen sinken, bleibt die Atmosphäre weiter südlich jedoch relativ warm. Dadurch entsteht ein starker Temperaturunterschied zwischen den polaren und subtropischen Regionen, und über der nördlichen Hemisphäre beginnt sich eine große Tiefdruckzirkulation zu entwickeln, die sich von den Oberflächenschichten bis hoch in die Atmosphäre erstreckt – der „Polarwirbel“.

Klimaalarmisten behaupten, dass eine Erwärmung der Arktis zu einer Zunahme heftiger Stürme führt. Wenn sich die Arktis jedoch tatsächlich „doppelt so schnell wie der Rest des Planeten“ erwärmt, wie ebenfalls behauptet wird, dann wird der Temperaturunterschied zwischen ihr und den niedrigeren Breiten tatsächlich abnehmen, was, wie The Science berichtet, zu weniger günstigen Bedingungen für die Entstehung von starken Tiefdruckgebieten führt.

[Kursiv im Original]

Wichtig ist, dass der Polarwirbel nicht nur ein einzelner Wintersturm oder ein einzelner Kälteausbruch ist. Vielmehr handelt es sich um ein großes zyklonales Gebiet, das sich über der gesamten nördlichen Hemisphäre vom Boden bis zur Stratosphäre – und darüber hinaus bis in über 50 km Höhe – erstreckt.

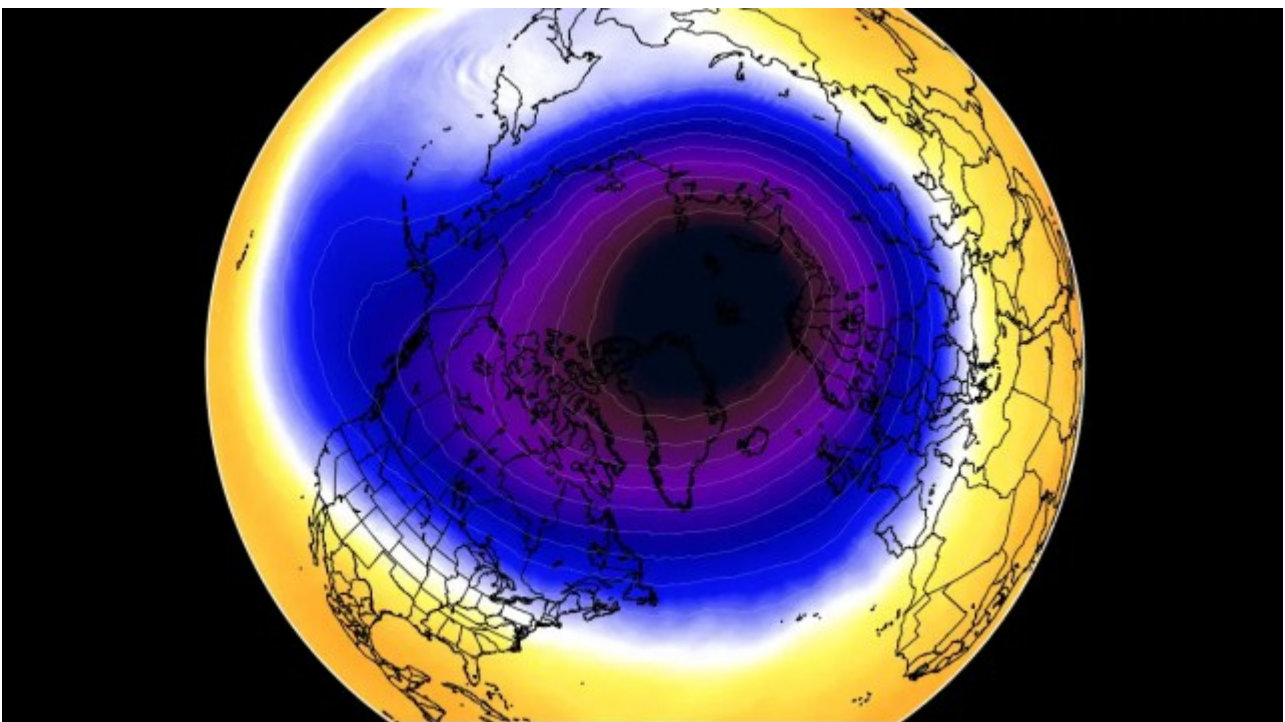
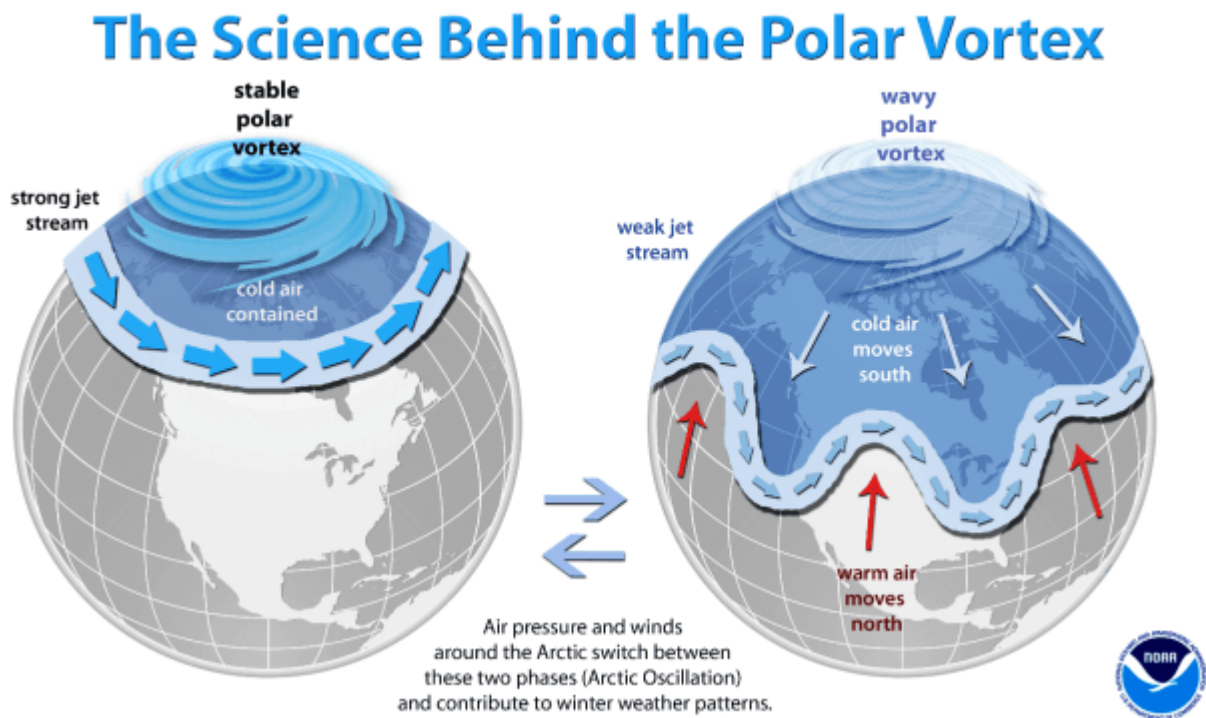


Bild: Polarwirbel bei etwa 30 km im Winter. Die Temperaturen sinken schnell, wenn man sich seinem kalten inneren Kern nähert.

Die Stärke dieser stratosphärischen polaren Zirkulation (Polarwirbel) kann den Unterschied zwischen einem sehr kalten und schneereichen Winter

und einem warmen und trockenen Winter ausmachen.

Obwohl dies keine exakte Wissenschaft ist, wird bei einem starken Polarwirbel kalte Luft in den Polarregionen eingeschlossen, was mildere Bedingungen in den mittleren Breiten bedeutet. Umgekehrt führt ein schwacher Polarwirbel zu einer schwächeren Strömung des polaren Jetstreams, und die Arktis wird es schwerer haben, ihre kalte Luft zurückzuhalten, die nun frei nach Süden entweichen und auf Nordamerika und/oder Europa treffen kann:



Folgerichtig kann die Sonnenaktivität auch zur Stabilität der Jetstreams beitragen.

Seit etwa 2008 bewegt sich die Sonnenaktivität auf einem historisch niedrigen Niveau. Zusammengenommen sind die letzten beiden Sonnenzyklen (24 und der laufende 25) auf dem besten Weg, das schwächste Zykluspaar seit dem Dalton-Minimum (1795 – 1815) zu werden.

Diese schwache Leistung scheint unser Wetter zu verändern, indem sie die Jetstreams schwächt, was (in den nördlichen Breiten) zur Folge hat, dass entweder die tropische Wärme in ungewöhnlich hohe Breiten gezogen wird oder die polare Kälte ungewöhnlich weit nach Süden vordringt.

In einer in der Zeitschrift Nature veröffentlichten [Studie](#) aus dem Jahr 2022 wird die zunehmende Zahl der Hitzewellen in Europa (unter Vernachlässigung der unteren Qualifikationskriterien) auf einen „mäandrierenden Jetstream“ zurückgeführt. Natürlich nimmt auch das Gegenteil, nämlich Kälteausbrüche, zu, aber die wissenschaftliche Gemeinschaft ist nicht darauf eingestellt, eine solche Untersuchung zu honorieren. Mehr dazu [hier](#).

Wir haben dies – eine Abschwächung/einen wellenförmigen Jetstream – erst letzte Woche in Europa gesehen:



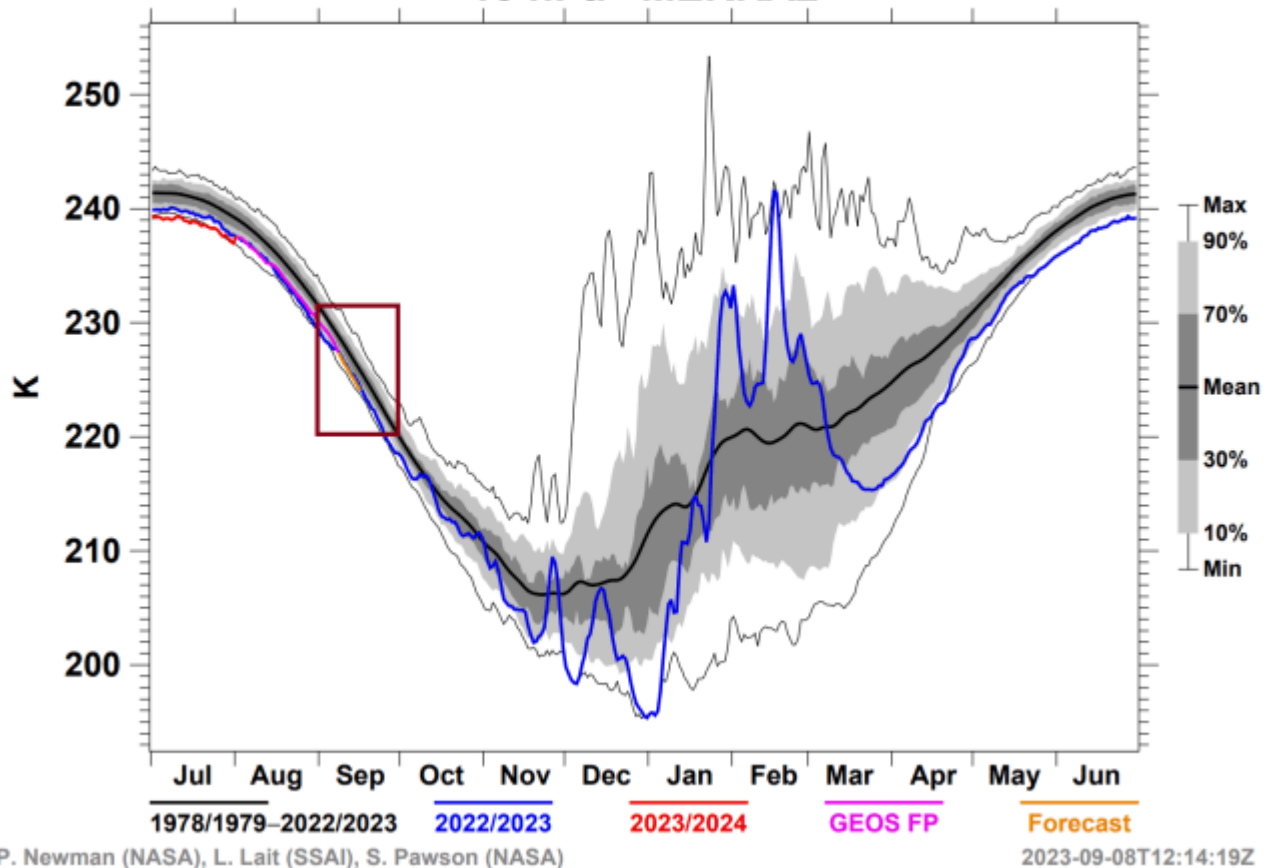
[Link](#)

Die Abkühlung über dem Nordpol hat bereits begonnen

Diese Abkühlung der Stratosphäre wird sich in den verbleibenden Monaten September und Oktober noch verstärken und ihre niedrigsten Temperaturen im Dezember erreichen, wenn der Polarwirbel normalerweise am stärksten ist.

Unten sehen Sie die [NASA](#)-Temperaturkarte der mittleren Stratosphäre über dem Nordpol. Die rosa Linie (innerhalb des roten Kastens, etwas schwer zu erkennen) ist die neueste Analyse. Sie zeigt, dass der Polarwirbel derzeit kälter als normal ist.

60-90°N Zonal Mean Temperature 10 hPa MERRA2

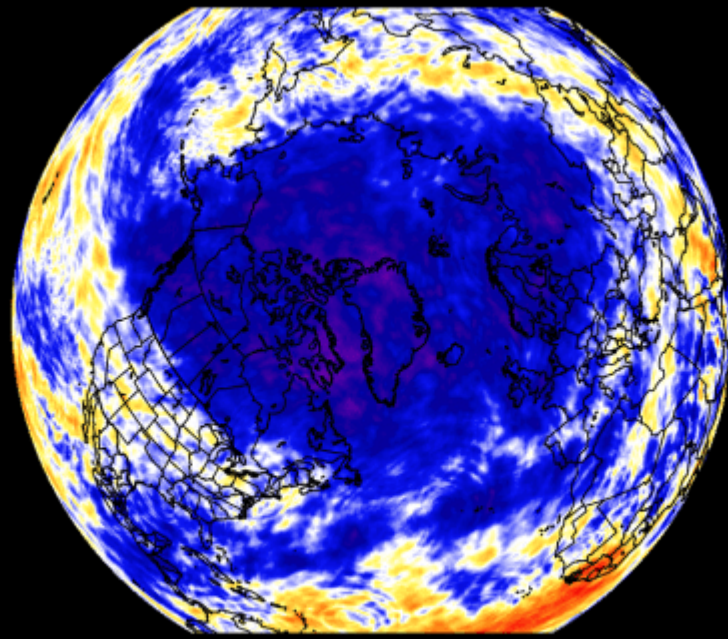


Die Temperatur fällt in der Stratosphäre in einer Höhe von etwa 30 km stark ab.

Das nächste, mit freundlicher Genehmigung von severe-weather.eu erstellte Bild zeigt die für Ende September prognostizierte Temperaturveränderung. Es ist deutlich zu erkennen, dass es über und um den Nordpol in den nächsten 10 oder mehr Tagen sehr viel kälter werden wird:

GFS Forecast for September 24th 2023

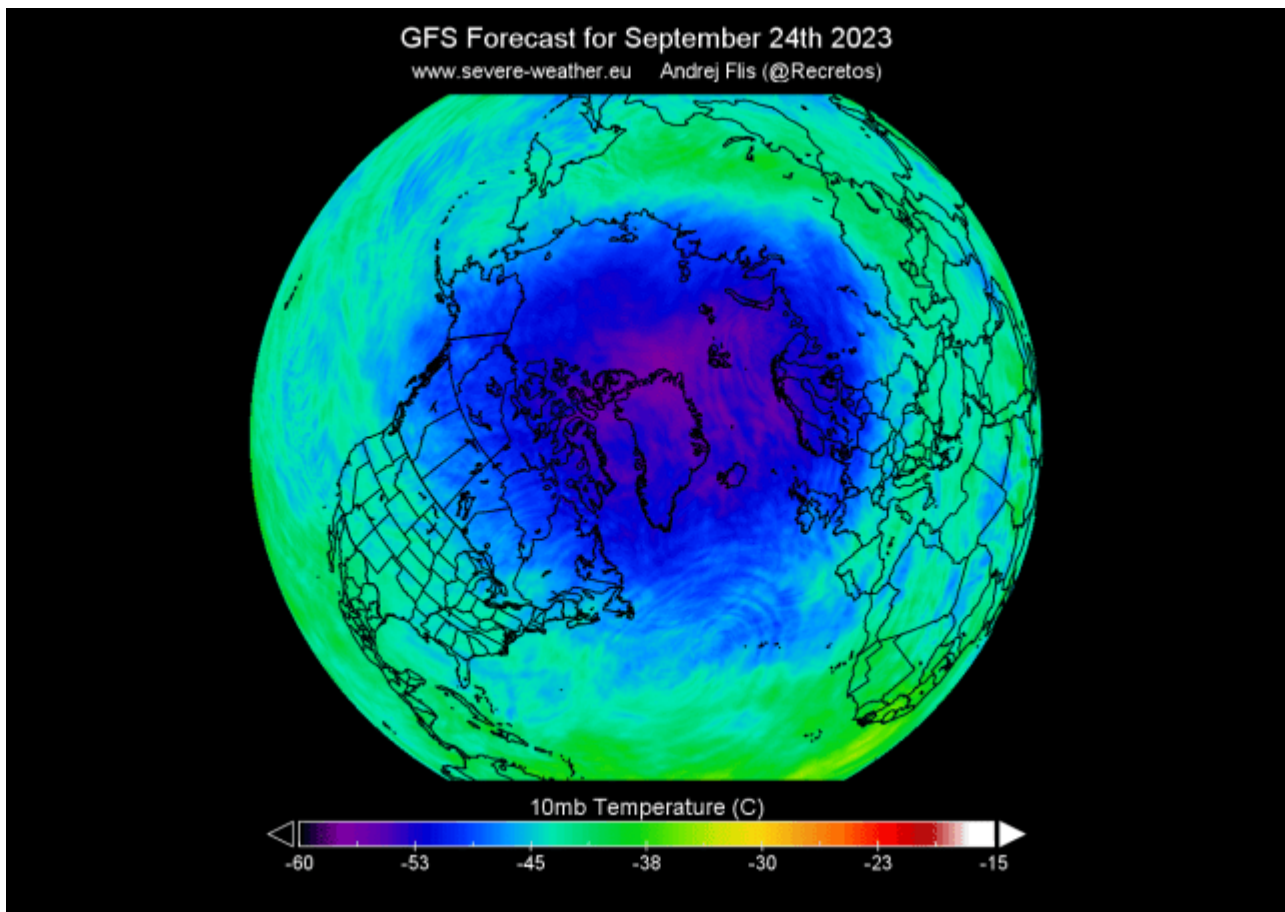
www.severe-weather.eu Andrej Flis (@Recretos)



16-day Temperature change at 10mb level (C)



Und ein Blick auf die aktuelle Temperaturvorhersage zeigt, dass sich innerhalb des Polarkreises ein kalter Kern entwickelt – je kälter dieser Kern wird, desto stärker kann der Polarwirbel werden (da er sich aus dem Temperatur-/Druckunterschied zwischen den Polar- und den Südregionen speist).



Die Quasi-Biennial-Oszillation (QBO)

Es gibt noch viele andere Einflüsse, die die Aktivität des Polarwirbels bestimmen – viele davon verstehen wir nicht oder haben sie wahrscheinlich noch nicht einmal bemerkt.

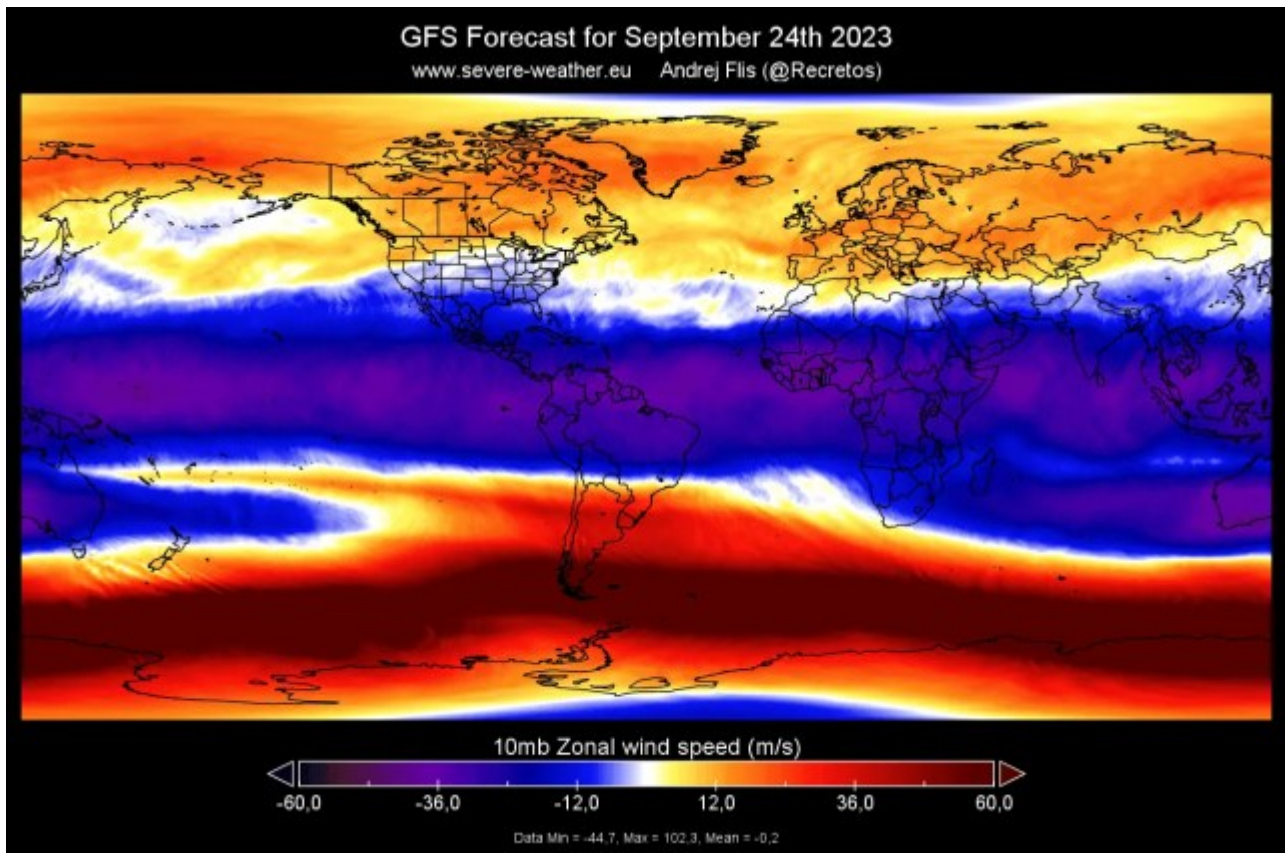
Die Quasi-Biennial-Oszillation (QBO) ist ein solcher Schlüsselaspekt der Wetterentwicklung im Winter, der den Polarwirbel und den Jetstream beeinflussen kann. Die Stärke und Richtung der Winde im polaren Jetstream können sich mit der QBO ändern.

Kurz gesagt, der QBO ist eine regelmäßige Veränderung der Winde hoch über dem Äquator. Diese Winde ändern sich alle 14 Monate oder so von West nach Ost. Eine Windanalyse für die 10-hPa-Ebene (siehe unten) zeigt einen negativen Windstrom über den tropischen Regionen. Die negativen Werte bedeuten, dass östliche Winde vorherrschen. Dies bedeutet, dass sich der QBO im **östlichen (negativen) Modus** befindet.

Es lohnt sich, auf den QBO zu achten, denn seine östliche (negative) Phase erhöht die Wahrscheinlichkeit eines schwächeren Jetstreams, plötzlicher stratosphärischer Erwärmungen (SSW) und damit strengerer Winter für Nordamerika und Europa.

Umgekehrt entsteht in der Regel ein starker Polarwirbel, wenn sich der QBO in seiner westlichen (positiven) Phase befindet, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die kalten polaren Luftmassen in der

Arktis eingeschlossen bleiben – sie haben es schwerer, aus der starken Zirkulation auszubrechen – was zu einem milderen Winter in den mittleren Breiten führt.

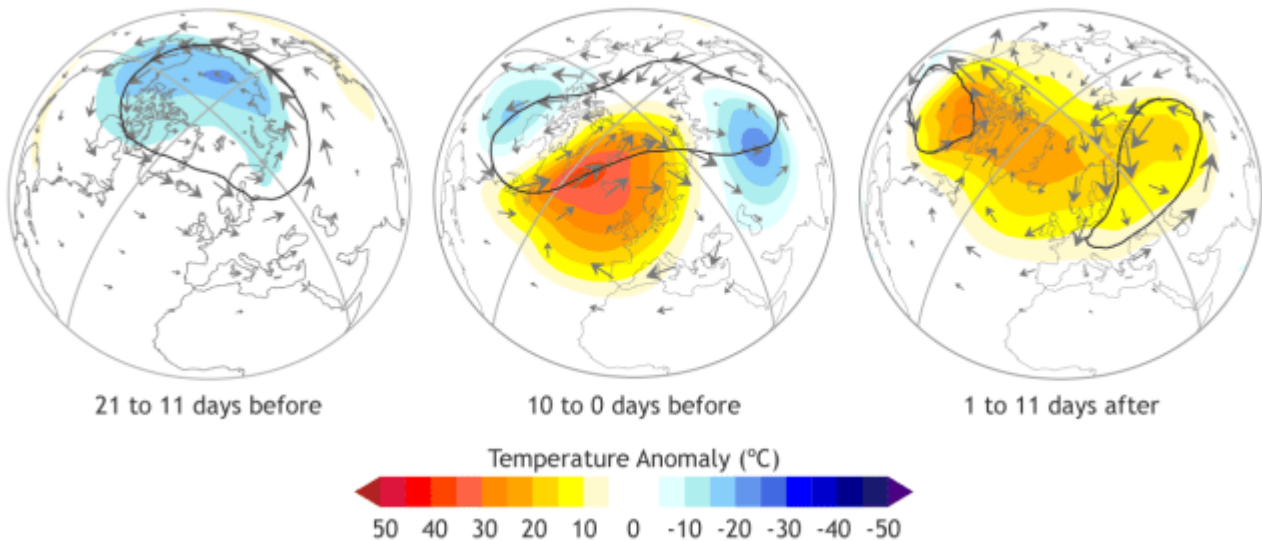


Plötzliche stratosphärische Erwärmung

Normalerweise wird ein Polarwirbel durch einen Temperatur- und Druckanstieg in der Stratosphäre geschwächt – eine plötzliche Erwärmung der Stratosphäre (SSW). In einem solchen Fall bricht der Polarwirbel oft zusammen, was eine Kettenreaktion auslöst, die den Jetstream unterbricht, Hochdruck über dem Polarkreis erzeugt und die kalte arktische Luft in die USA und nach Europa strömen lässt.

Ein SSW-Ereignis wird in der Regel durch bestimmte Druckmuster in den unteren Schichten ausgelöst, die eine Menge Energie vertikal nach oben in die Stratosphäre schicken können. Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel für ein typisches SSW-Ereignis und wie es sich über einen Zeitraum von 30 Tagen entwickelt:

Evolution of the sudden stratospheric warming event in 2009



Zu einem solchen Ereignis kam es im Februar dieses Jahres (2023).*

*[*Einschub des Übersetzers: Die Abbildung zeigt diesen Vorgang im Jahre 2009. Der Polarwirbel spaltete sich in zwei Teile auf. Eine solche vollständige Teilung nennt man in der Fachsprache ein „Major Warming“. So etwas hat u. A. in Mitteleuropa immer strengste Kälte zur Folge. Bei dem beschriebenen Vorgang im Februar 2023 wurde zwar der Polarwirbel in der Stratosphäre stark deformiert, ohne dass es aber zu einer Teilung desselben gekommen war {siehe dazu die nächste Abbildung des Beitrags}. In solchen Fällen spricht man von einem „Minor Warming“. Ein solches Ereignis bleibt in Mitteleuropa meist {aber nicht immer} folgenlos. In den USA besteht jedoch wegen der klimatologisch normalen Position des hohen Luftdrucks in der Stratosphäre über dem kanadischen Sektor der Arktis auch dann die Gefahr massiver Kaltluftausbrüche. Der vergangene Winter war dafür ein gutes Beispiel. – Ende Einschub]*

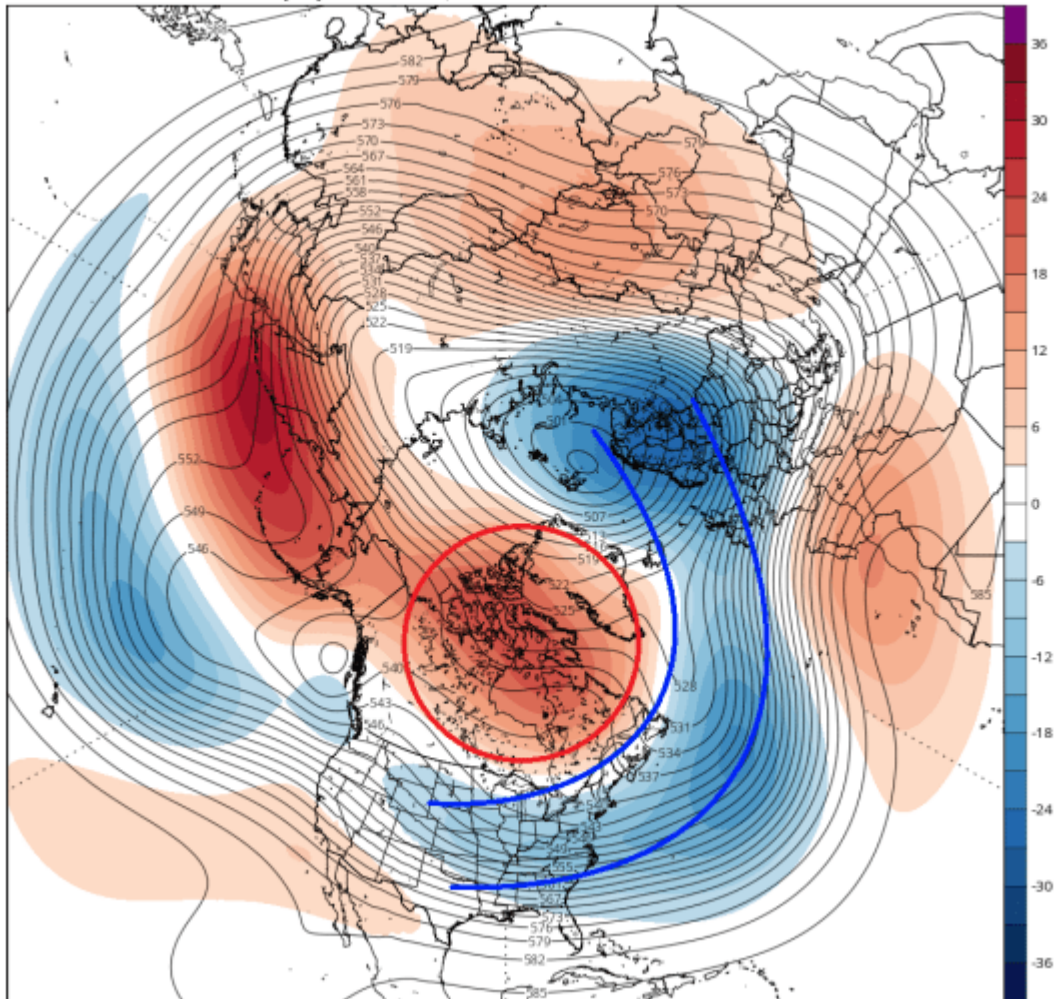
Die Erwärmung erfasste den Polarwirbel, und da der Druck in der Stratosphäre stieg und die Winde drehten, kam es bald zu einem ausgewachsenen SSW-Ereignis. Die Störung trat in großem Umfang auf und erstreckte sich über einen Großteil der Stratosphäre.

Trotz ihrer Stärke dauert es jedoch eine gewisse Zeit, bis die Wettereffekte bis in die unteren Schichten vordringen. Erst zwei Wochen nach dem ersten SSW-Ereignis war das daraus resultierende Druckmuster vollständig etabliert. Das Hauptergebnis im Februar war ein starkes blockierendes Hoch über Grönland, welches dafür sorgte, dass die Tiefdruckgebiete von den Vereinigten Staaten über den Nordatlantik nach Nordeuropa zogen.

EPS Mean 500mb GPH & Anomaly (dam) from 00z09Mar2023 to 00z14Mar2023 (Days 6-10)

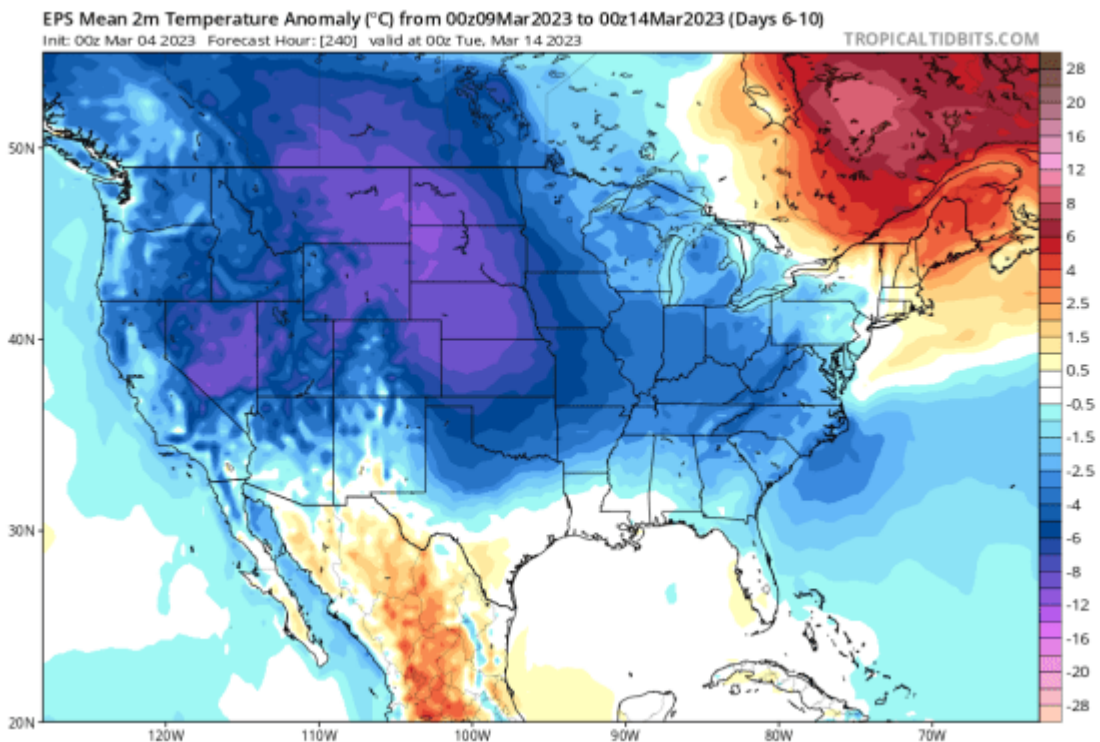
Init: 00z Mar 04 2023 Forecast Hour: [240] valid at 00z Tue, Mar 14 2023

TROPICALTIDBITS.COM



Bei diesem Druckmuster handelt es sich um ein „Minor Warming“ wie im Einschub beschrieben – der Polarwirbel war deformiert, insgesamt aber nicht gespalten. Die kalte Polarluft konnte leicht aus der Arktis und in die niedrigeren Breiten strömen.

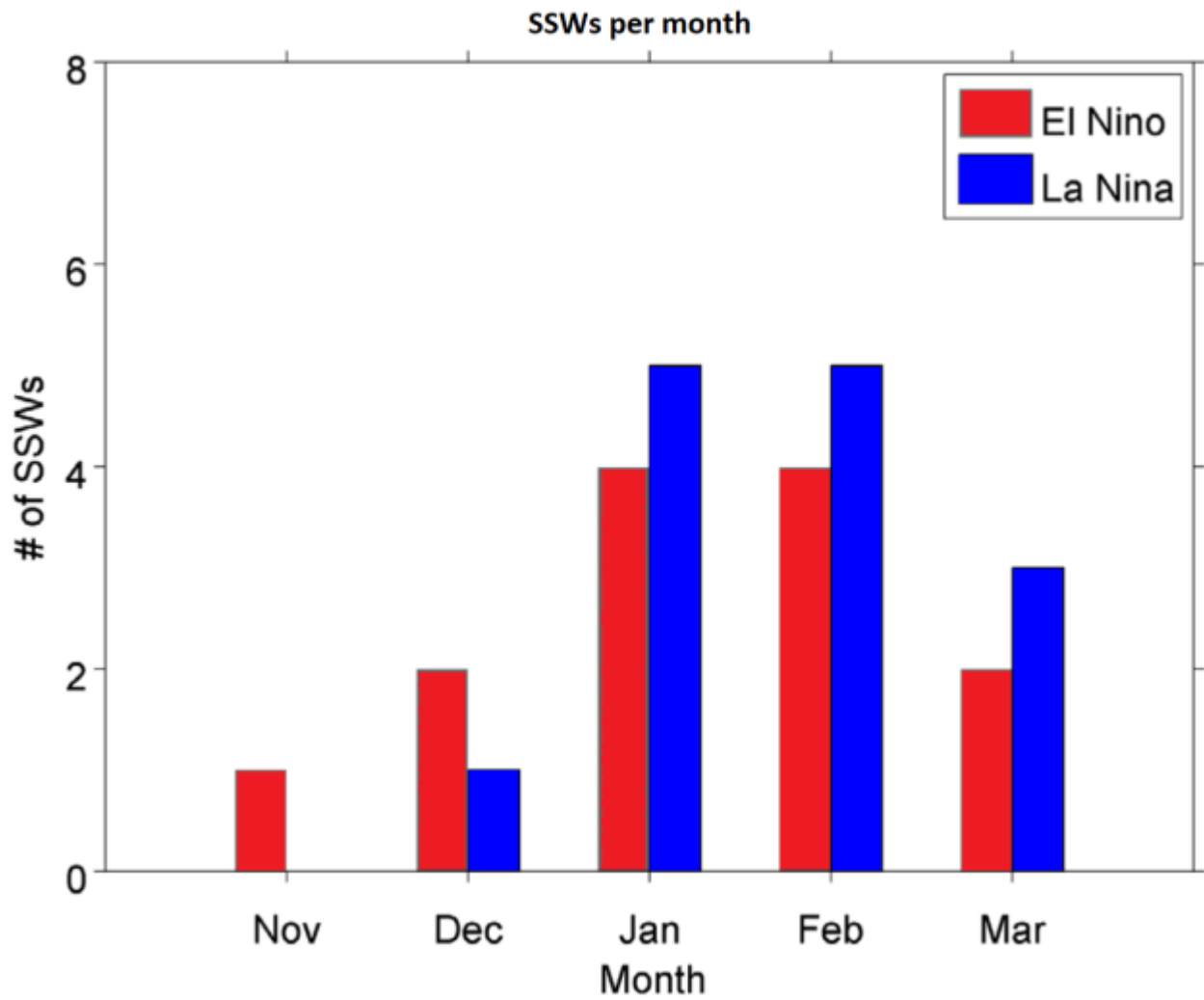
Dieses Ereignis verschonte *gnädigerweise* den Großteil Europas (angesichts der dortigen Energieprobleme). Ein Blick auf die Temperaturanomalien für diese Zeit zeigt einen starken Kälteausbruch, der sich auf die Vereinigten Staaten, insbesondere den Westen, beschränkte – eine Konstellation, die zweifellos dazu beigetragen hat, dass in mehr als 19 westlichen Skigebieten die höchsten Schneefallmengen aller Zeiten verzeichnet wurden.



Die ENSO-Phase (El Niño)

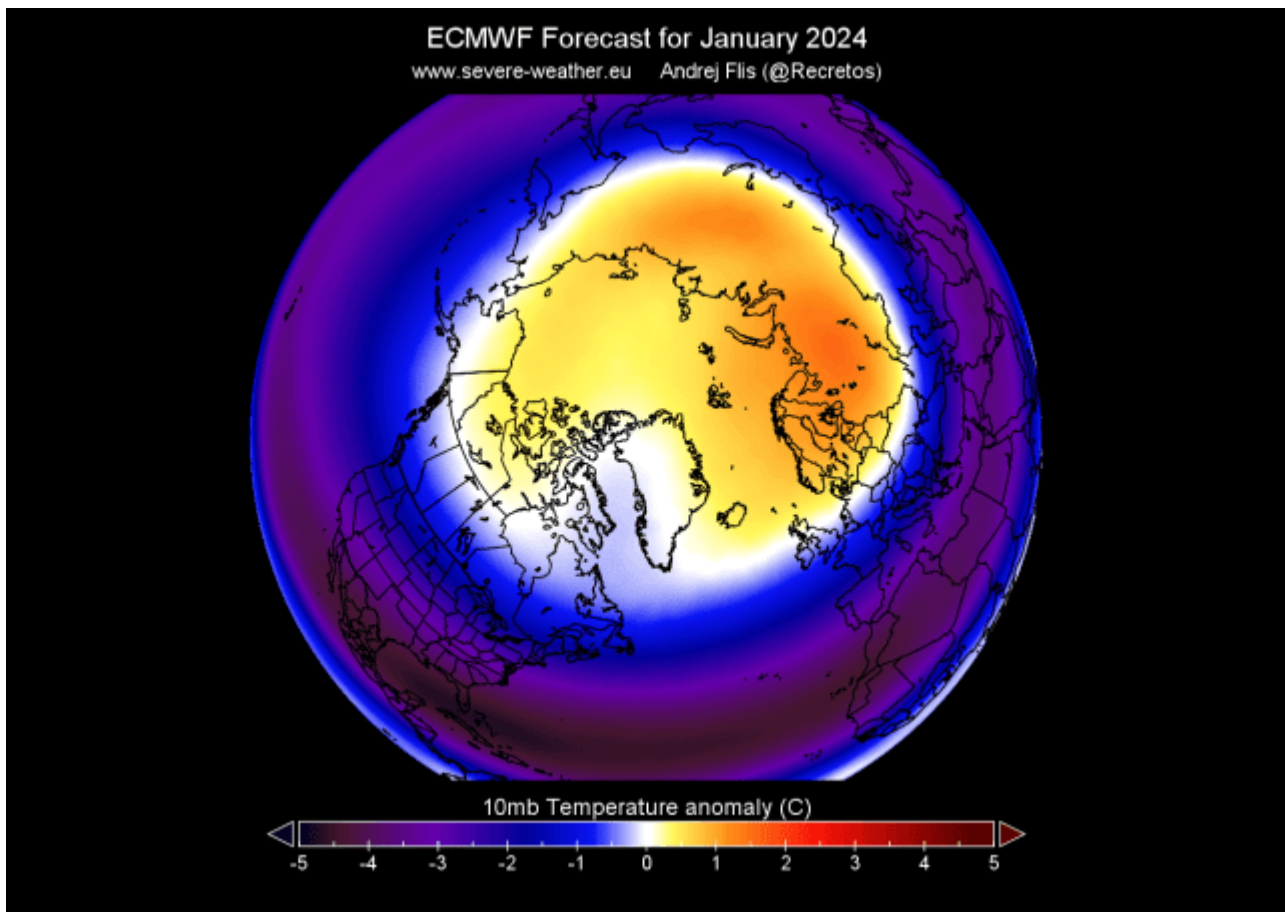
Auch die ENSO-Phase kann die Wahrscheinlichkeit einer Störung des Polarwirbels erhöhen.

Die folgende Grafik zeigt die typische Häufigkeit von SSW-Ereignissen nach Monat und ENSO-Phase. In einer El-Niño-Phase, in der wir uns derzeit befinden, ist die Wahrscheinlichkeit eines Zusammenbruchs des Polarwirbels zu Beginn des Winters höher. Typischerweise treten in diesem Zeitraum (Dezember/Anfang Januar) größere SSW-Ereignisse auf – damit ist ein weiteres Indiz vorhanden.



Prognose

Mit Blick auf die Zukunft deutet die EZMW-Vorhersage der stratosphärischen Temperaturanomale in 30 km Höhe auf eine wärmere Polarregion hin, was auf einen potenziell schwächeren Polarwirbel hinweist:



Es ist zwar unmöglich, eine SSW so weit in die Zukunft zu prognostizieren, aber historische Muster, Trends, sich abzeichnende Signale und eine globale Gesamtkonfiguration deuten auf eine hohe Wahrscheinlichkeit hin, dass es in diesem Winter zu einem Zusammenbruch der stratosphärischen Zirkulation und einem anschließenden „Arctic Outbreak“ kommen wird, der den Bewohnern der mittleren Breiten – insbesondere den Europäern angesichts der selbstmörderischen Energiepolitik dort – Not und Elend bringen wird.

Wir müssen auf jeden Fall die Signale im Auge behalten, das ist alles, was ich damit sagen will.

Darüber hinaus habe ich das Gefühl, dass dieser Winter ein kalter, schneereicher und in jeder Hinsicht anstrengender Winter werden wird.

Auf geht's.

Link:

<https://electroverse.info/arctic-outbreak-polar-vortex-this-winter/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE